

Das so dargestellte Benzophenon ist identisch mit dem bei der Destillation von Benzoësäure mit Kalk entstehenden Körper.

Die Reaction lässt sich voraussichtlich auch zur Darstellung von anderen Acetonen anwenden. Ich werde versuchen, mit Hilfe derselben, die bislang noch unbekanntes Acetone der Benzolschwefelsäure, deren Darstellung Kalle in Kolbe's Laboratorium aus Zinkäthyl und dem Chlorür der Benzolschwefelsäure bekanntlich vergeblich versuchte,\*) zu erhalten.

Greifswald, den 1. März 1870.

## 60. Br. Radziszewski: Zur Geschichte der Phenylelessigsäure.

(Eingegangen am 7. März.)

1. Das Nitril der Phenylelessigsäure wird erhalten, wenn man das rohe Produkt der Einwirkung von Benzylchlorür auf Cyankalium der Destillation in Wasserdampfströmen unterwirft, und das Destillat durch mehrfache Rectificationen reinigt.

Der Körper ist eine wasserhelle Flüssigkeit von schwachem, aber charakteristischem Geruch. Er kocht ohne Zersetzung bei  $229^{\circ}$  C. und hat das spec. Gew. 1,0155 bei  $8^{\circ}$  C. Mit verdünnter Salzsäure erhitzt, verwandelt er sich vollständig in Chlorammonium und Phenylelessigsäure (Schm. P. 76,5<sup>0</sup>), deren Kalksalz drei Molecule Krystallwasser besitzt.

2. Das Nitril der Phenylelessigsäure mit Salpetersäure von spec. Gewicht 1,5 behandelt, giebt ein mononitriertes Derivat  $C_6H_4(NO_2)CH_2CN$ . Der Körper ist fest; aus heiss gesättigter alkoholischer Lösung krystallisirt er in glänzenden, tafelförmigen Blättchen, welche bei  $114^{\circ}$  schmelzen. — Mit verdünnter Salzsäure erhitzt, verwandelt er sich theilweise in die entsprechende Nitrosäure, welche Paranitrophenylelessigsäure zu sein scheint.

3. Das Diphenylaceton  $C_6H_5-CH_2-CO-CH_2-C_6H_5$  erhält man leicht durch trockene Destillation des phenylelessigsauren Baryums. Es destillirt eine braune, stark fluorescirende Flüssigkeit, welche bei niedriger Temperatur fast vollständig erstarrt. Man presst zwischen Fliesspapier und krystallisirt aus Alkohol. Der Körper krystallisirt ausgezeichnet in zolllangen, durchsichtigen, abgeplatteten Prismen. Durch Schmelzen und Erstarrenlassen erhält man ihn in langen, sternförmig gruppirten Nadeln. Er schmilzt schon bei  $30^{\circ}$  C. und kocht ohne Zersetzung bei  $320^{\circ}$  C.

4. Phenylaceton,  $(C_6H_5-CH_2-CO-CH_3)$ , entsteht durch trockene Destillation von gleichen Theilen der Phenylelessigsäure und

\*) Ann. Chem. u. Pharm. CXV. S. 354 u. Bd. CXIX. S. 153. Benzolschwefelsäurechlorür und Zinkäthyl zersetzen sich zu Chloräthyl und dem Zinksalz der benzolschwefeligen Säure.

essigsäurem Baryum. Das Destillat enthält: Aceton, Toluol, Phenylacetone, Diphenylacetone und brenzliche Oele. Man isolirt das Phenylacetone durch fractionirte Destillation, indem man alles was zwischen 200—230° C. übergeht, für sich sammelt.

Reines Phenylacetone ist eine angenehm riechende Flüssigkeit, welche bei 215° unzersetzt destillirt und das spec. Gew. 1,010 bei 3° C. hat.

Der Körper verbindet sich ganz leicht mit saurem schwefligsaurem Natrium; die letztgenannte Verbindung kann man durch Krystallisation aus verdünntem Alkohol reinigen.

Mit Phosphorchlorid behandelt und nachher mit alkoholischer Kalilösung in zugeschmolzenen Röhren erhitzt, verwandelt es sich in einen Körper, welcher ein Kohlenwasserstoff zu sein scheint, aber keine Verbindung weder mit ammoniakalischem Kupferchlorür noch mit ammoniakalischem Silbernitrat giebt.

Ich werde in Kurzem einige weitere Erfahrungen über diesen Gegenstand mittheilen und setze die Untersuchungen der soeben genannten Ketone fort.

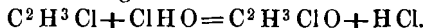
Löwen, Laboratorium des Hrn. Prof. L. Henry, im Februar 1870.

## Correspondenzen.

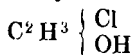
61. V. von Richter, aus St. Petersburg am 28. Februar 1870.

Sitzung der Chemischen Gesellschaft vom 5/17. Februar.

Aus Kasan war eine Mittheilung von Hrn. Glinsky eingegangen. Durch Einwirkung von unterchloriger Säure auf Chlorvinyl hatte Hr. Glinsky gechlortes Aldehyd und Chloressigsäure erhalten (Zeitschrift f. Chem. III, 677). Vermittelst KCN hatte er Cyanaldehyd, Cyanessigsäure und Malonsäure dargestellt (Zeitschr. IV, 618). Es wurde daraus geschlossen, dass die Reaction zwischen Chlorvinyl und  $\text{ClHO}$  nach der Gleichung stattfindet:



Dieses Chloraldehyd giebt mit saurem schwefligsaurem Natron eine krystallinische Verbindung, aus welcher es als dickes Oel abgeschieden wird. Weitere Untersuchungen haben ergeben, dass bei obiger Reaction neben Chloraldehyd ein volles Additionsprodukt



entsteht, welches mit den Wasserdämpfen nach dem ersteren überdestillirt. Dasselbe reagirt sehr leicht mit Cyankalium, wobei zwei Cyanprodukte